Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Nov. 28, 1872.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:
Verloosung—L. D. Sine.
Wirthschaft—J. A. Gärtner.
Medizinische-Anzeige—J. Lubasch.
Verlangt—P. Lebzeeter.
Starb—Neuroth.

Abwesend. — Mayor Verbeke von hier verließ Harrisburg gestern, um eine Reise nach den westlichen und südlichen Staaten zu machen.

Die Schulen. — Die hiesigen Schulen werden von heute — Danksagungstag — bis zum nächsten Montag geschlossen bleiben.

Während der letzten sechs Monate sind sechszehn neue Logen der Rothmänner in diesem Staate organisirt worden.

Ein gewisser Fisk von Reading schoß am Mittwoch in der Nähe von Annville 75 Rebhühner.

Die Pferde-Krankheit.—Mit großer Freude vernehmen wir, daß die Krankheit unter den Pferden hier am Abnehmen ist. Dieselbe soll jedoch an mehreren anderen Orten noch nicht nachgelassen haben.

Feuer in Middletown. — In unsrem Nachbarstädtchen Middletown brach in letzter Sonntag Nacht Feuer aus, wodurch die Sägemühle der Herren Etter, Carmany & Siples ein Raub der Flammen fielen. Der Verlust wird auf $15,000 veranschlagt.

Liegen sich in den Haaren. — Hr. Alexander Patton, einer der Herausgeber des York „Republican" hat seinen Partner verklagt, und verlangt die Anstellung eines Geld-Einnehmers. Da spukt's, ihr Herren von der Presse; Keiner traut dem andern.

Feuer in den Kohlenminen.—Das Feuer, welches vor einigen Tagen in den Big Lick Kohlenminen nahe Lykenstown durch das Umstürzen einer Kohlenöllampe entstand, ist immer noch nicht unterdrückt. Es ist gefährlich, sich in die Graben hineinzuwagen.

Aus den Verhandlungen der Constitutions-Convention wird man ersehen, daß eine Menge Abänderungen im Vorschlag sind. Zum Theil sind sie sehr praktisch und unbedingt nothwendig, andern Theils sind aber auch viele sehr gefährliche Maßregeln darunter.

Zu Tode verbrannt. — William Fischer, ein etwa 3 Jahre alter Negerknabe, wurde am letzten Montag Nachmittag während der Abwesenheit seiner Mutter so schrecklich verbrannt, daß er zwei Stunden nachher starb. Die Familie wohnt in einer Alley zwischen der Spruce und Vierten Straße.

Wurden verhaftet.—Edward Colder, Jakob Maglaughlin, Fetter Morsch, Thomas Morrissey, Edward Morrissey und Joshua Edwards von hier, wurden am letzten Freitag wegen Brandstiftung verhaftet. Sie stehen im Verdacht, das Feuer in letzter Donnerstag Nacht angezündet zu haben. — Colder und Edwards wurde seit dem an die nächsten Court überbunden, die Uebrigen aber freigesprochen.

Feuer.—Am letzten Freitag morgen um 2 Uhr brach Feuer aus in der Schreinerwerkstätte des Hrn. Aug. Sayford an der Ecke der Rasberry und Cramberry Alley zwischen der 2. und 3. Straße. Diese, so wie eine Anzahl benachbarten Ställe brannten bis auf den Grund nieder, während das Innere von J. Morsh's Weißgerberei bedeutend beschädigt wurde. Der durch das Feuer verursachte Schaden wird auf $8,000 geschätzt, der nur theilweise durch Versicherung gedeckt ist.

Fairs. — Die Damen der St. Patrick's Kirche beabsichtigen am 8. Januar in Brant's Halle eine Fair zu eröffnen, deren Ertrag zu der beabsichtigten Errichtung einer Kathedrale an der West-Statestraße verwendet werden soll. Unter den zur Verloosung kommenden werthvollen Artikel befindet sich ein Steinway Piano.

Die Damenfreunde von Weber's Cornet Bande beabsichtigen, im nächster Monat eine Fair abzuhalten, mit deren Reinertrag die Kosten für eine neue geschmackvolle Uniform bestritten werden sollen.

Persönliches. — Wir hatten das Vergnügen, vor einigen Tagen unsern alten Freund, den bekannten Bierbrauer, Col. George Gerst, von Allegheny City, in unserer Residenzstadt zu begrüßen. Anfangs glaubten wir, der alte Veteran sei gekommen, um uns nach Baltimore zu begleiten, und dort die Straße fegen zu helfen; da aber der Col. nicht zur demokratischen Schule gehört, so lehnte er die Einladung, mit uns zu reisen, freundlichst ab. Never mind, Freund Gerst; es kommt wieder emal anders; dann hat's aber g'schellt!

Eine Tochter schießt ihre Mutter. — Letzten Samstag Abend, schoß Mary Short, wohnhaft in James Alley, zwischen der Dritten und Elder Straße zufälliger Weise ihre Mutter, und verwundete sie bedeutend. Wie es scheint, nahm die Tochter in Gegenwart eines Nachbars der zur Zeit in ihrem Hause anwesend war, eine Pistole vom Tisch, zog den Hahn, zielte und sagte zu ihrer Mutter: „Ich schieße dich, Mutter!" und schoß, wie schon bemerkt. Die Frau liegt jetzt gefährlich verwundet darnieder. Hier ist wieder ein Beispiel des elenden Leichtsinnes, der unter der Jugend herrscht. Warum straft man nicht Solche welche tödtliche Waffen bei sich tragen?

Charles C. Baldwin, ein Insasse des County-Armenhauses, fälschte die Namensunterschrift des Armendirektors Henry W. Herr auf fünf verschiedenen Orders, präsentirte dieselben dem Countyschatzmeister Till, den Herrn Fred. Blessing, Wm. Breitinger und Anderen, und verschaffte sich dadurch von $70—$80. Seine Operationen wurden jedoch bald entdeckt, und er ist bereits in der Court für schuldig befunden worden, trotzdem er sich für wahnsinnig erklärte. Hätte er achtzig Tausend gestohlen, so hätte der von ihm vorgeschützte „Wahnsinn" vielleicht besser gezogen. Denn kleine Diebe hängt man, die großen läßt man laufen.

Tod einer alten Mutter. — Am 5. d. Mts. starb in Wooster, Ohio, Frau Anna Maria Neuroth, in dem hohen Alter von nahezu 93 Jahren! Sie war geboren am 5. Dezember, 1779, und starb, wie schon erwähnt, am 5. November. Vor vielen Jahren wohnte die Verstorbene mit ihrer Familie in Chambersburg, wo sie jetzt noch einen Sohn (Hrn. Conrad Neuroth) wohnen hat. Dort war es, wo wir sie zuerst kennen lernten und von wo sie später nach Wooster übersiedelte. Frau Neuroth war eine treue Gattin und gute Mutter; von ihren Nachbarn und Freunden war sie wegen ihrer guten Tugenden stets geliebt und geachtet, und lange noch wird man sie in lieblicher Erinnerung halten. Reif an Jahren und Erfahrung ruht sie nun sanft an der Seite ihres Gatten, der ihr längere Jahre zuvor vorangegangen ist. Wie vieles mag diese alte Mutter in dem Zeitraum von beinahe hundert Jahren wohl gesehen und erlebt haben? Möge sie nun sanft ruhen, und möge ihr Lebenswandel ihren Kindern und Enkeln als eine gute Richtschnur dienen, damit auch sie, wenn einstens ihre Abschiedsstunde schlägt, den theuren Eltern in jene bessere Heimath nachfolgen können.

Untersucht Eure Wasserröhren und Gas Metre ehe der Winter hereinbricht.

W. O. Hickok, jr., Mrs. Geo. C. Hunt und W. H. Hutter von hier, verließen Harrisburg letzten Sonntag und reisten nach Cuba.

Schulsuperintendent Houck meldet, daß 75,000 Kinder die öffentlichen Schulen im Staate besuchen.

Eine große Anzahl Soldaten werden der Inauguration des neuerwählten Governör Hartranft beiwohnen.

Verendet.—Ein Pferd des Hrn. Metzger Gohl, und ein Pferd des Eishändlers, Hrn. Martin Hölle unterlagen am letzten Dienstag der Pferdekrankheit.

Der Store von Bowman & Co., in Lisburn, Cumberland County, sowie die dortige Postoffice wurde in letzter Sonntag Nacht beraubt.

Hinrichtung. — Gestern wurde der Mörder Michael Moore, in Ebensburg, Cambria County, hingerichtet.

Der Achtb. Chas. Francis Adams kam vor einigen Tagen aus Europa in Quincy, Mass., an, und wurde von den Bürgern auf's herzlichste bewillkommt.

Der älteste Mann in Pennsylvanien.—Ezekiel West von New London, Chester Co., ist jetzt 117 Jahren alt. Man glaubt daß er der älteste Mann im Staat sei.

Das Tanzkränzchen.—Man vergesse nicht das Tanzkränzchen des Gesangvereins „Eintracht", welches heute (Donnerstag) Abend in Sprenger's Halle (König's altem Platze) stattfinden wird.

Spezial-Versammlung. — Morgen (Freitag) Abend findet eine Spezial-Versammlung des Germania Bau- und Spar-Vereins in „Sprenger's Halle" statt.—Alle Mitglieder genannten Vereins sind höflichst dazu einzuladen, indem wichtige Sachen vorliegen.

Schornsteine sollten jetzt, wo das kalte Wetter stärkere Feuerung erheischt, nachgesehen und gereinigt werden. Schon manche verderbliche Feuersbrunst ist durch einen schadhaften oder starb mit Ruß überfüllten Schornstein veranlaßt worden. Wo kein anderes Mittel zum Schornsteinfegen vorhanden ist, genügt das Abfeuern eines blindgeladenen Pistols in den Schornstein, um die Hauptmasse des angesammelten Rußes herunterzubringen.

Mansarden-Dächer sind seit dem Bostoner Brande ein Schrecken für die Feuer Versicherungs-Compagnien geworden. Sie wollen dieselben entweder gar nicht, oder nur zu sehr erhöhten Raten versichern. Wie wir übrigens schon früher erwähnten, hat die Form des Daches, welche recht gefällig ist, sondern nur das leicht entzündliche Material, aus welchem es hier zu Lande hergestellt wird, etwas mit der schnellen Verbreitung des Feuers zu thun.

Schon etwas weniger glaubhaft. —Ein Wechselblatt, von dem Ueberfluß sprechend, den die heurige Aepfelernte lieferte, schreibt:

„In Butler County stehen die Farmer mit geladenen Schrotflinten an ihren Hofthüren und zwingen jeden Vorübergehenden, hereinzukommen und sich die Taschen mit Aepfeln zu füllen."

Daß die Farmer in und um Butler County liberale Leute sind, wissen wir aus eigener Erfahrung. Daß sie aber einen todtschießen der nicht frißt oder stiehlt, daß glauben wir nicht.

Glückliche Jäger. — Letzte Woche erlegte eine Philadelphia Jagd-Gesellschaft an einem Tage 99 Hasen, 12 Rebhühner und 1 Schnepfe. Zwei anderne Herrn erbeuteten an einem Tage 77 Rebhühner, und wiederum zwei weitere Jäger in derselben Woche 150 Rebhühner und 30 wilde Enten.

Schändlich. — Nahe Titusville, Pa. drangen am vorigen Freitag Abend 5 maskirte und mit Revolvern bewaffnete Kerle in die Wohnung des Hrn. John Watson, knebelten jedes Familienmitglied und legten die männlichen Glieder in Eisen. Dann zwangen die Kerle Hrn. Watson all sein Geld (etwa $2,000) und Werthpapiere ihnen zu übergeben. Nachdem dies geschehen, zogen sie wieder ab. Einen der Räuber hat man jetzt in Haft, die andern aber mit dem Gelde sind noch auf freiem Fuß. Hoffentlich gelingt es dieselben zu erwischen, und an den ersten besten Baum aufzuhängen.

Die Kohlengräber von Philippsburg, Pa., haben die Arbeit eingestellt, da ihrem Verlangen nach höherem Lohn nicht gewillfährt wurde.

In einigen Theilen Luzerne County soll Stroh so rar sein, daß man an Stelle desselben trockenes Laub benutzt.

1800 lebten in Dauphin County 191 Sclaven.

In den Counties Lebanon, Dauphin, York, Cumberland und Franklin halten sich sehr viel Spatzen auf.

In York County, Pa., sind bedeutende Marmorlager aufgefunden worden.

In Mercer County, Pa., sind einige bedeutende Adern schwarzer Kohlen entdeckt worden.

Henry Hinkley, Besitzer einer der ältesten Oelraffinerien in Titusville, hat mit $150,000 fallirt.

Mord und Selbstmord. — Bei AndersonStation, Tennessee, erstach Frau Schäffer einen Mann Namens Estel, der mit ihrem Manne Streit hatte.

In Cleveland erschoß sich ein Deutscher, Namens John Hasse.

Nahe French Village, Mo. wurde der Landmann Moser beraubt und ermordet.

In Denver ist Th. Meyer, ein Badenser wegen Ermordung seines Arbeitgebers zum Tode verurtheilt.

In Cincinnati beging ein Deutscher, Namens And. Wuster Selbstmord, indem er aus dem Fenster eines Hotels sprang und den Hals brach.

In einer Wirthschaft bei Delhi, Ohio, wurde ein junger Mann Namens Markland erschlagen. Der Wirth Appelstecher ist der That verdächtig verhaftet.

In Austin, Texas, wurde John Austin verhaftet und bekannte sich schuldig, 28 Menschen binnen 6 Jahren ermordet zu haben. Das Ungeheuer ist erst 21 Jahre alt.

In San Francisko, Cal., beging der 43jährige Schreiner W. Winke aus Westfalen Selbstmord, indem er sich in einem Anfall von Wahnsinn den Hals durchschnitt.

Vor einigen Tagen starb ein Sohn des in der Nähe von Fort Wayne, Ind., wohnender Herr F. Botover. Ein Bruder des Verstorbenen nahm sich den Verlust so zu Herzen, daß er sich aus Gram erschoß. Eine Schwester wurde über den Tod ihrer beiden Brüder von so tiefer Schwermuth befallen, daß sie mehrmals den Versuch gemacht hat, sich zu ertränken, und scharf beobachtet werden muß, daß sie ihr Vorhaben nicht ausführt.

In der Familie des Herrn Schulder, welcher in der Nähe von Concordia, Mo., wohnt, ereignet sich vor einigen Tagen folgender Umfall: Zwei Knaben spielten mit einer alten Muskete seit dem Kriege in dem Hause aufbewahrt war. Der ältere Knabe zielte auf seinen jüngeren Bruder, zog den Drücker, die Muskete entlud sich und der unglückliche kleine Junge stürzte todt nieder.

Locale Neuigkeiten.

Lancaster, Pa.

Donnerstag, Nov. 28, 1872.

Eine alte Kuh. — Thomas Armstrong von Coleraine Twp., Lankaster County, hat eine Kuh, welche zwischen 28 und 29 Jahren alt ist.

Der Ball des „Grütli-Vereins" in Lancaster am vorigen Montag Abend war recht gut besucht, und verlief in schönster und bester Ordnung. Alle Ehre den wackeren Schweizer!

Es heißt, daß die Pennsylvania Eisenbahn-Gesellschaft eine bedeutende Anzahl Arbeiter-Werkstätten in Verbindung mit dem Roundhaus in Columbia errichten werde.

Sollte auch nicht erlaubt werden. — Während eines kleinen Feuers, das in dem Neu-Jerusalem-Tempel am letzten Sonntag in Lancaster ausbrach, aber bald gelöscht wurde, stellen mehrere Mitglieder der Feuerspritzen übereinander her, indem sie Wasser auf sich spritzten. Solcher Unsinn gibt nur Anlaß zu Reibereien, und sollte nicht geduldet werden.

Ein grundloses Gerücht.—In Lankaster hatte sich vor einigen Tagen das Gerücht verbreitet, daß Dr. Ferrard, welcher wegen beabsichtigter Nothzucht kurz zuvor von der Court verurtheilt wurde, sich vergiftet habe. Dem war jedoch nicht so. Der Doktor hatte einen Freund beauftragt, etwas Alcohol für ihn zu kaufen. Diesen trank er roh, was ihm große Schmerzen verursachte. Er ist indessen jetzt wieder außer Gefahr.

Auf der Eisenbahn getödtet. — Albert Hiller, ein vierzehnjähriger Sohn von Jacob Hiller in Columbia, war in Gesellschaft mit noch anderen Knaben an Mittwoch Nachmittag auf einen Eisenbahnzug von sogenannten „Dump Cars" nahe dem alte Roundhaus bei Columbia, fiel unglücklicherweise zwischen die Räder, und beide Beine wurden ihm zerschmettert, so, daß eine Amputation vorgenommen werden mußte. Abends gegen 7 Uhr machte der Tod den Leiden des unglücklichen Knaben ein Ende.

Wünschen Glück zum Geburtstage. — Unser geschätzter alter Freund, Hr. Agent Haas von Marietta, feierte in voriger Woche seinen Geburtstag, wobei er den lobenswerthen Entschluß faßte, seinen Drucker „hoch leben" zu lassen, indem er uns zwei Flaschen Wein (eine für uns selbst, und die andere für unsern Sohn) — ächten „Dürkheimer" — überreichte, damit wir denselben auf sein Wohl trinken. — Danken herzlich, wackerer alter Freund, und wünschen Ihnen noch recht viele fröhliche Geburtstage im Kreise Ihrer lieben Familie. Lange lebe das „Haas'sche Haus"!

Court-Verhandlungen. — Bei Eröffnung der November-Assissen warnte Richter Livingston die Grand-Jurors vor äußerer Beeinflussung und ungesetzlichem Verkehr mit Freunden der Angeklagten, und wies den Gerichtsschreiber an, von den einzelnen Jurors beim Einbringen der Anklage-Akte unter ihrem Eid die Erklärung zu verlangen, ob sie mit irgend Jemand schriftlich oder mündlich bezüglich der betreffenden Anklagen sich eingelassen hätten.

W. Low, von Mountjoy Township, und H. Schorr, von Marietta, erklärten sich des Verkaufs von Liquor ohne Licenz schuldig. Jeder wurde zu $50 Strafe und den Kosten verurtheilt.

Mehrere „unehrliche Väter" büßten ihre Lust durch den üblichen Urtheilsspruch (Bezahlung der Kindbettkosten, Alimente 2c.)

Der interessanteste Prozeß war jedenfalls die Anklage gegen Dr. G. Ferrard wegen Nothzucht, auf Eid von Frau Amanda Eby, von Ost-Lampeter. Dieselbe beschuldigt ihn, am 13. April 1872, als sie ihn in Cooper's Hotel consultirte, durch Anwendung von Chloroform betäubt und dann mißbraucht zu haben. Die Vertheidigung gründete sich auf ein angebliches Alibi des Doktors, sowie auf die Unmöglichkeit Chloroform in der von der Anklägerin beschriebenen Weise so anzuwenden, daß sie widerstandslos war und doch genau wußte, was vorging; es sei vielleicht eine Einbildung von ihr gewesen. Der Prozeß dauerte von Dienstag Morgen bis Donnerstag Morgen, wo sich die Jury zurückzog. Gegen alle Erwartung kam sie nach 12 Uhr Mittags mit dem Verdikt zurück: Schuldig der Anwendung von Betäubungsmitteln, um Nothzucht zu begehen, aber nicht schuldig der Nothzucht. Die Anklage lautete auf Anwendung von Betäubungsmittel zum Zweck der Nothzucht. Amüsant war bei der Verhandlung die praktische Illustration der Wirkung des Chloroforms, durch Ankläger H. Clay Brubaker, der am Mittwoch Abend die Jury beinahe durch ein Choloroformfläschchen einschläferte.

Richter Livingston verurtheilte den Angeklagten, nach einer wirklich berührenden Ansprache des alten Mannes (schier 80 Jahre) an den Gerichtshof betreffs seiner Unschuld, zu der gelinden Strafe von 18 Monaten Gefängnißhaft und $200 Geld.

Die Anklage gegen H. Gladfelter, gleichfalls wegen Nothzucht, wurde vom Staat zurückgezogen.

Die Anklagen wegen Wahlbetrügereien (Versuch der Bestechung eines Beamten, gefälschte Burgerpapiere 2c.) wurden bis zur nächsten Court aufgeschoben (wahrscheinlich um sie in Vergessenheit gerathen zu lassen.)—Lat.

Ermordung eines Constablers.—Eine Depesche aus Scranton von gestern Nachmittag meldet:

„Thomas McNamara, Constabler von Lackawanna Township, wurde am Sonntag Morgen mit schrecklich zerschlagenem Gesicht nahe dem Hotel zu Tyronville, ganz nahe bei hiesiger Stadt, todt gefunden. Auch seine Hände waren an verschiedenen Stellen zerschnitten. Letztere Wunden erhielt er augenscheinlich, indem er sich gegen das Messer des Mörders zu schützen suchte. McNamara hinterläßt Familie.

Hr. Wm. Ervin, der in den „American Iron Works" in Ormsby, Allegheny Co. als erster Aufseher angestellt ist, stürzte am Donnerstag plötzlich todt nieder. Ein Herzübel soll die Folge gewesen sein.

Die Hühnerkrankheit heißt die „Epigallinacean."

Hoffentlich wird sich die Krankheit nicht dem edlen Thuthahn mittheilen.

Feuer.—Am vorigen Dienstag Mittag gerieth durch die Unvorsichtigkeit eines in der Big Lick Kohlenmine bei Lykens beschäftigten Knaben ein Faß Oel in Feuer, und die Folge war, daß die hölzernen Stützen und tausende von Kohlen in Brand gesetzt wurden und 13 Maulthiere umkamen. Sämmtliche Arbeiter entkamen unverletzt. 1800 Fuß Wasserschläuche wurden von hier nach der Brandstätte gesandt, um das Feuer bemeistern zu können.

Feuerbrünste aller Orten.—Chicago, 21. Novbr. Zwei Dritttheile der Geschäftsgegend des Städtchens Galva in Henry County sind heute Morgen durch Feuer zerstört. Die Flammen hatten ihren Ursprung unter dem Dach der Schneiderwerkstatt des Mr. Johnson. Ungefähr 20 Ladengeschäfte, Werkstätten, Wirthschaften und Schenkstuben wurden eingeäschert, wodurch ein hoffentlich sehr übertriebener Verlust von $3—500,000 verursacht ward.

In ganz Vengo County grassirt die Pferdekrankheit im höchsten Grade. In jedem Städtchen und Township des Counties giebt es eine Menge kranker Pferde.

In Gettysburg waren General Meade zu Ehren, am 11. November alle Geschäfte von 11 — 12 Uhr geschlossen; Trauermusik spielte auf dem öffentlichen und Privathäusern; die Glocken läuteten und auf dem National Kirchhofe der Soldaten wurde alle Minute eine Kanone gelöst.

Der seit 1846 schwebende Prozeß zwischen dem Fiscus und der Krone Preußen darüber, ob die Herrschaften Wildenbruch und Schwedt mit Vierraden als Domainengüter des Staates oder als Eigenthum der Krone zu erachten seien, ist zu Gunsten der Krone entschieden worden.

Unfälle zur See. — Nicht weniger als 276 Dampfschiffe sind seit dem ersten Januar d. J. von Unfällen betroffen worden. 5 explodirten, 12 verbrannten; 7 sanken im Eis, 5 in Folge von Collisionen, 5 in Folge eines Lecks, 220 erlitten größern oder geringern Schaden durch Collisionen, 60 Aufstoßen auf Baumstämmen usw.

Brand eines Dampfers.—Der Postdampfer „Missouri" verbrannte auf der Fahrt von New York nach Havanna; 7 Frauen und 7 Kinder kamen um.

Auf den nördlichen Seen sind während des letzten Sturmes 25 Fahrzeuge und 71 Menschenleben verloren gegangen.

Die Hungersnoth in Persien hat, dem Madras Athenäums" zufolge, in der persischen Hauptstadt allein 100,000 Seelen (Männer, Frauen und Kindern) hinweggerafft. Im ganzen Lande sollen 3 Millionen Menschen der Hungersnoth und Pestilenz zum Opfer gefallen sein.

Ein Hund tödtet seinen Herrn und stirbt aus Gram darüber. — Aus Memphis, Tenn., wird folgende Geschichte berichtet, welche einen weiteren Beweis liefert für die Treue und Abhänglichkeit, welche Hunde gegen ihre Herren an den Tag legen. Ein Mann, Namens Peter Bean, war beschäftigt in einer Straße in Memphis einen Brunnen zu graben. Er befand sich in einer tiefe von etwa 30 Fuß als sein Hofhund, den er besonders liebte aus dem Hause losgelassen wurde und ihn zu suchen begann. Während das Thier aufgeregt umher lief stieß es zufällig gegen einen am Rande des Brunnens stehenden und mit Steinen gefüllten Eimer, derselbe stürzte hinunter und zerschmetterte, dem Brunnengräber den Kopf. Als man die Leiche aus dem Brunnen zog, zeigte der Hund die augenscheinlichste Betrübniß; er wollte nicht von der Leiche weichen, legte sich, als dieselbe bestattet wurde, auf's Grab und wich nicht von demselben, bis er nach einigen Tagen selber starb. Aehnliche Fälle sind schon öfters vorgekommen.

Glücklich wie ein König! — Mag diese Redensart in andern Ländern mit Recht ihre Anwendung finden, so wird man dies doch in Beziehung auf Frankreich nicht behaupten können, wenn man — ganz abgesehen von den Greueln, die in den frühesten Zeiten des Reiches den Thron befleckten—sich in das Gedächtniß zurückruft, wie die meisten Könige der neueren Dynastie starben: Karl VI. wahnsinnig; —Karl VII. ließ sich verhungern, aus Furcht, von seinem Sohne vergiftet zu werden;—Ludwig XI. starb in seinem freiwilligen Gefängnisse zu Plessis-les-Tours, umgeben von seinen Opfern, gemartert von Reue und Gewissensbissen; — Karl VIII. wurde in seinem zwanzigsten Jahre vergiftet;—Franz I. starb an den Folgen seinen Ausschweifungen;—Heinrich II. an einem, in einem Turniere empfangenen Lanzenstoße; — Franz II. wurde durch seine Mutter vergiftet; — Karl IX. ebenfalls, und starb unter gräßlichen Qualen und blutiger Reue über die pariser Bluthochzeit;—Heinrich III. wurde durch einen Dominikaner und Heinrich IV. durch einen Jesuiten ermordet; — Ludwig XIV. wurde unter dem dumpfen, vorwurfsvollen Schweigen; — Ludwig XV. unter den lauten Verwünschungen des Volkes begraben; — Ludwig XVI. endete auf dem Blutgerüste;—Ludwig XVII. unbekannt vielleicht im Elend; — Ludwig XVIII. starb nach einer Verbannung von zwanzig Jahren und einer zweiten von hundert Tagen;—Napoleon I., Karl X. und Ludwig Philipp starben in der Verbannung, wo auch Napoleon III. allem Anschein nach sterben wird.

Büchertisch

Alte und Neue Welt. Jede Notiz dieser ausgezeichneten Monatsschrift kann nur als Empfehlung derselben dienen. Die künstlerische Ausstattung des vor uns liegenden ersten Heftes, Jahrgang 1873, läßt Nichts zu wünschen übrig. Nicht weniger als 18 Illustrationen, groß und klein, zieren dieses Heft in würdiger und willkommener Weise; die Haltung der einzelnen Aufsätze ist durchgehend anziehend und allgemein verständlich; die Schilderungen und Beschreibungen werden uns lebendig und treu vorgeführt und in den Erzählungen und Romanen verbinden sich Wahrung des sittlichen Ernstes mit Befriedigung des Erheiterung suchenden Lesers.

Die Gratis-Prämie für 1873, ein Farbendruck von der doppelten Bildgröße der Prämie für 1873, ist eine getreue Nachbildung von M. P. Deschwanden's berühmten Oelgemälde „Regina angelorum" („Die Königin der Engel") und ein Kunstblatt ersten Ranges. Diese Prämie wird wie auch die früheren, den Abonnenten in Amerika ohne jede Nachzahlung gegeben. Gegen 25 Cents kann sich Jeder das erste Heft zur Probe kommen lassen von Benzigers Brothers, New York.

Peterson's Magazine für December liegt vor uns. Die Ausstattung sowie Inhalt ist gediegen; auch enthält das Heft eine große Anzahl hübscher Illustrationen, Mode-Patterns, feincolorirte Bilder 2c. Nebstdem sind für die Unterhaltung gutgewählte Novellen, Erzählungen usw. dem schönen Werke beigegeben. Der Preis des „Magazines" ist $2.00 per Jahr. Adresse: Charles J. Patterson, 306 Chestnut Str., Philadelphia, Pa.

The Lady's Friend.—Dieses hübsche und gediegene Mode-Heft für December ist uns zugekommen. Druck, Inhalt, Illustrationen lassen nichts zu wünschen übrig. Wir empfehlen deßhalb das Magazin allen Damen aufs Beste. Der Preis desselben ist $2.00 per Jahr.—Einzelne Hefte 20 Cents. Adresse: Deacon & Peterson, 319 Walnut Str., Philadelphia.

Wood's Household Magazine für December ist soeben erschienen. Der Markt ist fast überfüllt mit Lesestoff. Das Magazin ist sehr billig, enthält eine Anzahl leicht gehaltener, aber guter Erzählungen; der ernstere Lesestoff ist nur sparsam vertreten. Es ist ein Blatt, vorzüglich der Unterhaltung gewidmet. Die Ausstattung ist hübsch und die Zeitschrift im Allgemeinen zu empfehlen. Preis $1.00 für das Jahr. — S. S. Wood & Co., Newburg, New York.

Godey's Lady's Book. — Das December-Heft dieser beliebten Mode-Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung, liegt vor uns und zeichnet sich wieder durch gemüthlichen, instruktiven und interessanten Inhalt aus und entspricht in jeder Beziehung seinem Zwecke. Die hübschen Illustrationen und Vignette erhöhen den Werth des Textes, während Papier Druck und typographische Ausstattung überhaupt nichts zu wünschen übrig lassen. — Man Adressire: Louis A. Godey, N. E. Cor. 6ten und Chestnut Str., Phila.

Europäisches.

Politische Gleichgültigkeit in Deutschland.

Braunschweig, 3. Nov. Welche Theilnahmlosigkeit man hier bei den wichtigsten politischen Vorgängen an den Tag legt, geht u. A. aus der von der Wahlcommission des Bürgervereins beschlossenen Petition um Abänderung des braunschweigischen Wahlgesetzes hervor. Nach der in jenem Schriftstück enthaltenen Zusammenstellung, wählten hier 1866 von 5000 Berechtigten 147, 1869 von 5307 Berechtigten 388 und bei den jüngst stattgehabten Landtagswahlen von 7087 Berechtigten 91, schreibe einundneunzig! Aehnliche Wahlbetheiligungen haben auch in den übrigen Theilen des Herzogthums stattgefunden. Es wird in der Petition auf das Ungerechte in der Vertheilung des Wahlrechts hingewiesen. Während der Großgrundbesitz, die Geldaristokratie und das Beamtenthum (zusammen ca. 1600 Personen) 24 Abgeordnete wählen können, werden die 100,000 sonstigen Landeseinwohner nur durch 22 vertreten.

Berlin, 21. Nov. Die Bill in Betreff der kirchlichen Rechte, welche den Erlaß von Excommunications-Decreten verbietet, ist dem Landtage vorgelegt worden. Das Gesetz erklärt, daß jeder Geistliche, welcher einen preußischen Unterthanen bei Namen mit Strafe bedroht oder einen Unterthanen als strafbar decretirt oder proklamirt, eine Geldstrafe von 5000 Thaler oder Gefängnißstrafe von zwei Jahren erleiden und auf fünf Jahre des Amtes verlustig sein soll.

Berlin, 20 Nov. Der Kronprinz erholt sich von seiner Krankheit.

Pesth, 20. Nov. Im Ungarischen Cabinet herrscht eine Krisis.

Berlin, 20. Nov. Das Haus der Abgeordneten des preußischen Landtages hat beinahe einstimmig beschlossen, sofort zur zweiten Lesung der Land Reform-Bill zu schreiten. Während der Discussion in dieser Kammer berichtete heute Graf Eulenburg, Minister des Innern, daß die in der Bill vorgeschlagenen Reformen sich nicht auf die Provinz Posen erstrecken werden, weil diese Provinz nicht reif für dieselben sei und in ihrem Benehmen gegen die Regierung nicht ihre Pflicht gethan.

Gerichtliche Bestrafung eines fürstlichen Grobians.—Aus Arnsberg wird unter'm 2. November geschrieben: „Prinz Friedrich Wilhelm von Wittgenstein Hohenstein, Bruder des regierenden Fürsten, wurde laut dem „C. V." von dem hiesigen Appellations-Gerichte wegen Mißhandlung einer im gesegneten Zustande sich befindenden Frau zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt."

Furchtbare Stürme an den englischen und den deutschen Küsten.

Großer Verlust von Menschenleben.—Feuer in Stralsund.

London, 20. Nov. Die heftigen Stürme, welche gestern an den britischen Küsten wütheten, thaten der Schifffahrt großen Schaden und hatten einen furchtbaren Verlust von Menschenleben im Gefolge. Es sind bereits Berichte von vielen Schiffbrüchen, wie von den Barken „Jorge" u. „Hiawatha" eingetroffen; auch ist bekannt, daß fünfzig Menschenleben dabei verloren gingen. Man fürchtet jetzt, daß diese Zahl durch spätere Berichte noch vermehrt werden wird.

An den preußischen Küsten raste gestern der Sturm mit fürchterlicher Gewalt. Bei Stralsund waren seine Verheerungen schrecklich. Die ganze Stadt ist überschwemmt, und zu allem Unglück brach auch noch unter den Speichern Feuer aus, das reißend um sich griff und noch immer nicht gelöscht ist. Viele Menschen sollen dabei umgekommen und viele verletzt sein.

Hamburg, 20. Nov. Ein heftiger Regen und Schneesturm hat mehrere Tage hindurch in Norddeutschland gewüthet und großen Schaden angerichtet. Die Telegraphenlinien sind nach allen Richtungen hin zerstört worden. Die Trave ist ausgetreten und in Lübeck sind das Zollhaus und viele Speicher überschwemmt.

In London ist die Nachricht eingetroffen, daß die Barke „S. Larrabee," von Savannah nach Bremen, und die Barke „Lanercost" von Baltimore nach Belfast, auf ihrer Fahrt untergingen und daß Niemand mit dem Leben davonkam.

Frankreich.

Paris, 21. Nov. In einer Versammlung der Deputirten des linken Centrum stattete heute das Committee, welches eine politische Platform auszuarbeiten hatte, Bericht ab. Es empfiehlt, daß die Partei in der Nationversammlung folgende Maßregeln unterstütze: Die Ernennung eines Parlamentar-Committee von Dreißig, welches der Nationalversammlung organische Gesetze in Vorschlag zu bringen hat, die am besten geeignet sind die Wirksamkeit der legalen Regierung der Republik sicher zu stellen; die Verlängerung der Amtsdauer des Mr. Thiers auf Lebenszeit; die Creirung einer zweiten Kammer; die partielle oder vollständige Umgestaltung der Nationalversammlung; Verantwortlichkeit der Minister und eine allgemeine Vereinbarung der republikanischen Institutionen. Der Bericht wurde einstimmig genehmigt.

Die Mitglieder der extremen Linken genehmigen die Erklärung Gambetta's, daß die Auflösung der National-Versammlung die einzige Lösung der jetzigen Schwierigkeiten sei.

Versailles, 21. Nov. In der National-Versammlung legte heute Nachmittag Pascal Duprat eine Bill vor, wodurch der Familie Orleans das im Jahre 1852 confiscirte Eigenthum zurückerstattet wird.

Die Bill wegen der Geschworenen-Gerichte passirte mit 461 gegen 178 Stimmen.

Das Committee, welches die Adresse in Erwiderung auf Thiers Botschaft zu berathen hat, hielt zwei lange andauernde Sitzungen. Die Verhandlungen werden geheim gehalten.

Paris, 22. Nov. Präsident Thiers wird heute der Sitzung des Committees beiwohnen, welches die Antwort auf seine Botschaft abzufassen hat. Das Committee wird in dieser Antwort den Präsidenten ersuchen, ein verantwortliches Ministerium zu ernennen, sich aller Debatte in der Nationalversammlung zu enthalten und etwaige Mittheilungen vermittelst einer Botschaft zu machen. Die Anhänger von Thiers werden gegen diese Punkte protestiren, wenn die Antwort der Nationalversammlung vorgelegt werden wird. Alle Berichte stimmen darin überein, daß sich keine Opposition gegen die Verlängerung des Amtstermins des Präsidenden Thiers geltend machen wird.

Paris, 22. Nov. Präsident Thiers erklärte heute mehreren Freunden, welche ihn besuchten, daß er alle vernünftigen Concessionen machen werde, um Harmonie in der Regierung herzustellen, doch sei es ihm unmöglich, seine wohlbekannten Ueberzeugungen aufzugeben.

Der Präsident empfing heute Morgen eine Deputation von der Partei des linken Centrums, bestehend aus Castmir, Perrier, Laboulaye und Picard, welchen er sagte, daß er ihrer Meinung sei. Jedoch die erste Frage, welche zu lösen sei, liege jetzt zwischen ihm und dem Committee, welche ihm und dem Committee, welches von der Nationalversammlung ernannt ist, um eine Antwort auf seine Botschaft zu entwerfen.

Spanien.

Madrid, 22. Nov. Wegen der Krankheit des Königs Amadeus wurde gestern Abend ein Cabinetsrath abgehalten.

Italien.

Rom, 22. Nov. Die Auswanderung von Italien nach den Ver. Staaten nimmt in solcher Weise zu, daß die Regierung darauf aufmerksam gemacht worden ist. Signor Louza, der Minister des Innern hat bei den Präfecten der italienischen Provinzen angefragt, was die Ursache sei, daß so viele Personen ihre Heimstätten verlassen.

Vermischte Nachrichten.

Ein Manuscipt von Karl Maria v. Weber. Die goldene Hochzeit des Königs von Sachsen—wird aus Dresden geschrieben—soll mit ungewöhnlichem Glanze gefeiert werden, und Alles bereitet sich vor, den 9 Nov. zu einem Fest und Freudentage zu gestalten. Als hochinteressantes Detail wäre mitzutheilen, daß die als Festmusik gewählte Cantate dieselbe ist, welche Karl Maria v. Weber vor fünfzig Jahren zur Hochzeitsfeier des gekrönten Paares componirte. Die Brautleute sind gealtert—die Musik ist jung geblieben, und unbegreiflich ist es in der That, daß ein so jugendlich frisches Werk immer noch als Manuscript im Kasten schlummert und nicht längst schon durch den Druck Gemeingut aller Musikfreunde geworden ist.

— Der Sarg der kürzlich verstorbenen Erzherzogin Sophie, der Mutter des östreichischen Kaisers ist entweiht worden. Diebe wußten sich Eintritt in das kaiserliche Begräbnißgewölbe in der Kirche der Kapuziner zu verschaffen, und beraubten den reich geschmückten Sarg aller Kostbarkeiten inklusive der schweren Silberplatte, auf welcher der Name der Verstorbenen gravirt war.

— In's Elsaß ziehen viele Ausgewanderte wieder heim. Sie haben das Wohnen unter den Franzosen bald satt bekommen. Aus Straßburg und Nordelsaß sind die wenigsten, aus Metz und Mühlhausen die meisten Optirten hervorgegangen. Belfort steckt voll von Emigranten. Den Zügen mit den Auswanderern begegneten Züge mit französischen Soldaten, geborenen Elsässern, welche bisher in Algier gestanden waren und allgesammt für Deutschland optirt hatten.

— Die Cholera, welche neuerdings in Pesth, Ungarn, ausbrach, hat schnell Prag und Wien erreicht und verfolgt ihren Weg an den Haupt Routen des Verkehrs. Deutschland, Italien, die Niederlande, Spanien, Portugal, Frankreich und England treffen bereits Vorsichtsmaßregeln, und dürften auch an der atlantischen Küste der Vereinigten Staaten geboten sein. Wie verlautet, tritt die schreckliche Seuche dieses Mal in milderer Form auf, fordert aber trotzdem viele Opfer.

Briefkasten.

New Castle. — Hr. Adam Druschel. — Ihrem Wunsche ist entsprechen. — Sie haben noch ein gutes Gewissen.

New Brighton.—Hr. Cassimer Helble. —Danke bestens für's nette Pflaster.

Reading.—Hr. Charles Langendörfer.— Alles recht, wackerer alter Kamerad.

Silver Spring. — Hr. Postmeister.— Wie, seller Hannes Schloßmann holt' seine Zeitung nicht von der Postoffice? Well da ist eppes letz. Der Hannes ist noch in der Kreide bei uns, aber das ist kein ehrlicher Weg, um die Schulden abzubezahlen. Will er an den Galgen?

Reading.—Hr. Phil. Rapp.—Allen Respekt vor Ihnen, lieber Alter.—Danke für's famose Läpple.

Philadelphia.—Hr. A. H. Kindermann. —Halloh! Macht Platz, es kommen zwei handfeste Kameraden. Willkommen, wackere Haudege.—Ob wir dieses Jahr dem Geburtstagsfest beiwohnen werden, können wir noch nit bestimmen; wollen sehen, ob's möglich wird.

Philadelphia.—Hr. J. Conrad.—Bully für sellen Kühle an der Haverford Street, und den Stephan am Lankaster Peik; wird uns freuen, Sie und diese zwei Feger hier zu sehen; aber sagen Sie dem Stephan, er solle doch die Patronentasche mit auf die linke Seite hängen, und keinen Fehlgriff machen, sonst könnte ihm der „Cäpten" ein's über's Ohr zählen, ehe er sich's versieht. Wir werden nit verfehle, selbst en scharfes Auge über Ihr Regiment zu haben, und sehen, welche der Kameraden am besten exerzirt, denn wir verstehen och e bißle davon. Wir haben's gelernt, selbst auf der Nase zu exerzieren wann's sein muß. Versteh'n Sie uns, Cäpten! — Sagen Sie der Frau Henn, daß der Ripper noch lebt, und kreuzfidel ist, und daß er sie auch bald besuchen wird; grüßen Sie dieselbe von uns, und sagen's just, daß wir kommen.—Ja, ja, Alterle, seller Briegel ist nit von gestern; wer ihn überrumpelt, muß früh aufsteh'n. Die bombachene Uhren haben ausg'spielt.—Grüßen Sie alle unsre Kameraden dort draußen.—Hr. H. schuldet blos noch $3.00.

Craigsville. — Hr. J. Geo. Hoch. — Besten Dank für's Läpple.—Nur keine Sorgen lieber Alter; es wird schon wieder besser werden.

Tyrone. — Hr. Agent Vogt. — Schönen Dank für die Moneten. — Wir haben nichts von sellen Läpplen (des Hrn. S.) gesehen.

New York.—HH. Meyen & Co.—Danke Ihnen.

Newport, Ohio.—Hr. David Wagner. —Danke bestens. Sie haben jetzt bezahlt bis zum nächsten Mai; jetzt nur keinen Truwel, David, denn Sie sind fähf.

Sunbury. — Hr. H. Keen. — Schönen Dank, Henry. — Freut uns, daß dort droben noch alles munter ist, und Sunbury immer noch am alten Plätzle steht.

Philadelphia. — Hr. Christian Spamer. — Danken herzlich, lieber Alter. — Sell „Du" bleibt, wie verabredet; wir hatten uns blos verhuppast.—Das Uebrige all right.—Ja, Alterle, wir hen g'kehrt, und wie? potz sappement, der Staub erstickte uns beinahe; aber nevermind, der Ripper ist noch nit futsch. Der Spaß hat uns viele Freunde gemacht, die sich in's „Corps" einmustern ließen. —Appropos: kommen Sie wieder zum Geburtstagsschmauß bei Freund Kindermann? Lebt seller Constanz und seller Christian an der sechsten Street noch?—Wir kommen bald!

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Henry Haushalter,	Zeltenople,	$2,00
John Schnitzel,	do.	2,00
Philip Kretel,	do.	2,00
C. Wienacke,	New Brighton,	2,00
C. Helble,	do.	2,00
Nicolaus Peter,	Harrisburg,	1,00
Henry Romig,	do.	2,00
J. Geo. Hoch,	Craigsville,	2,00
John Bonsal,	Spruce Creek,	2,00
David Wagner,	Newport, Ohio,	2,00
Henry Keen,	Sunbury,	2,00
Philipp Rapp,	Reading,	5,00
H. Schlegel,	Baltimore, Md.,	2,00
Franz Kuhl,	do.	2,00
Franz Maucher,	do.	1,00
Philipp C. Ranninger,	Lancaster,	2,00
A. F. Markle,	do.	2,00
Lorenz Knapp,	do.	2,00
Wm. Koring,	do.	2,00
J. A. Springer,	do.	2,00
Georg Kircher,	do.	2,00
Henry Franke,	do.	2,00
Leonh. Gäbel,	do.	2,00
Henry Riemer,	do.	2,00
Georg Ritter,	do.	4,00
A. Meyer,	do.	3,00
Mrs. J. Hinkel,	do.	5,00
Peter Scheid,	do.	2,00
Con. Gasser,	do.	2,00
H. C. Keller,	do.	2,00
Chr. Wörner,	do.	4,00
Henry Luesner,	do.	2,00
Aug. Strantz,	do.	1,50
Martin Seibel,	do.	2,00
Georg Hatz,	do.	3,00
J. Ad. Burger,	do.	3,00
Martin Kempf,	do.	4,00
Ad. Schön,	do.	2,00
Anton Matt,	do.	3,00
Col. F. A. Pyser,	do.	4,00
Geo. Schaller,	do.	5,00
Mich. Spreng,	do.	2,00

Gold und Silber in Columbia County. — Aus Bloomsburg, Columbia County, Pa., wird berichtet, daß dort eine Quarzader von zwei Fuß neun Zoll Stärke entdeckt ist. Dieser Quarz enthält groß Quantitäten Gold und Silber.

Butter und Käse sind fast unentbehrliche Artikel der Nahrung. Gehörig gebraucht, sind sie gesund und nahrhaft; werden sie aber im Uebermaß genossen, so verursachen sie Unverdaulichkeit und Dyspepsia. Parsons Purgirungs-Pillen sorgfältig gebraucht, vertreibt beide dieser Uebel.

Hast Du Schmerzen im Gesicht, und ist daßselbe ziemlich geschwollen? Hast Du Schmerzen im Hals, Rücken oder Seite? Hast Du Krämpfe oder Schmerzen im Magen oder den Därmen? Hast Du gallenartige Cholic, oder heftige Bauchgrimmen? Wenn so, dann nehme Johnson's Anodyne Liniment.

☞ $1000 Belohnung wird von dem Eigenthümer von "Dr. Pierce's Golden Medical Discovery" für eine Medizin offerirt, welche in der Cur von Fällen schwerer Leberleiden und aller Krankheiten, die aus der Unreinheit des Bluts hervorgehen, wie Ausschläge, Pickeln, Finnen, Schwüren 2c. der „Discovery" gleichkommt. 46.

Die Warnung ist befolgt worden.

Seit die Versuche einiger gewissenlosen Ortshändler, ihre, aus billigen und unreinen Stoffen zusammengesetzten adstringirenden Mittel an Stelle des großen nationalen Stärkungsmittels, Höstetter's Magenbitteren abzusetzen, an's Licht gebracht worden sind, hat die öffentliche Meinung sich entschieden diesen Quacksalbern und ihren Gemischen widersetzt. Ihre Beschäftigung ist vorbei oder wird es bald sein. Wenn Licht in die Täuschung eingelassen wird, schrumpft sie bald zusammen. Leute die mit ihrer Gesundheit spielen, indem sie unbekannte Mischungen gebrauchen die gar nicht garantirt sind, während sich ein anerkanntes Specificum, das durch zwanzigjährige Erfahrung genau als das bewährt gefunden worden, was zu seinen Gunsten behauptet wird, in ihrem Bereiche befindet, werden gewiß noch ihre Waghalsigkeit bereuen. Viele haben in diesem Falle so verfahren; aber man hofft, daß die klar ausgesprochene Wahrheit dem Uebel Einhalt gethan habe. Mittlerweile war die Nachfrage nach der vorzüglichsten Schutz- und Wiederherstellungs-Medizin Amerika's noch nie so groß wie in dieser Jahreszeit. Aus den Schüttelfieber-Distrikten des Westens, Südwestens und Südens, kommt sie buchstäblich in überwältigendem Maaße, und man kann von den Nachrichten, die aus allen Theilen des Landes über die glücklichen Kuren einlaufen, welche es in Verdauungs- und Gallenleiden und Verstopfung bewirkt, sagen, daß ihre Anzahl eine ungeheure ist. Ueberall scheinen die Kranken und Schwächlichen begriffen zu haben, wie wichtig es ist, das, was gut ist, festzuhalten, und was gefälscht und gefährlich ist zu vermeiden.

Die vielen Bitteren, welche unter verschiedenen Namen gewinnsüchtige Händler an Stelle von Hostetter's Magenbitterem an den Mann zu bringen suchen, sollten von den Kranken und dem großen Publikum überhaupt um seiner selbst Willen vermieden werden. Hostetter's Bitteres ist nur in Flaschen zu haben und wird niemals in Fässern verkauft. XI.

Starb:

In Wooster, Ohio, am 5. November, 1872, nach schmerzlichem Krankenlager, Anna Maria Neuroth, im Alter von 92 Jahren und 11 Monaten. — Sanft ruhen ihre Gebeine!

Nachruf:

Schlummre sanft, o Mutter! und wir streuen,
Blumen Dir auf's Grab und denken Dein.
Einst wenn wir des Wiedersehens uns freuen,
Wird kein Grab, kein Schmerz, kein Tod mehr sein,
O, ruhe sanft in Deiner Todeskammer,
Von Moos umsäumt, von Blumen rings umkränzt,
Bis einstens Dir die große Allmacht Gottes ruft,
Auferstehen, ja auferstehn wirst Du,
Dein Staub nach kurzer Ruh';
Unsterblich Leben wird, der Dich schuf, Dir geben.

Marktberichte.

Harrisburg, Nov. 28, 1872.

Eier, per Dutzend,	35—40 „	
Fett, per Pfd.	10—12 „	
Butter, (print),	35—45 „	
Mehl u. Futter,	Retail.	Wholesale.
Beste Familien-Mehl,	$9 50	$9 00
2te Qualität do. per Bl.	10 00	8 00
Extra, per Bärrel,	8 50	8 00
Roggenmehl, do.	7 00	6 50
Hafer, per Buschel,	40 —	
Korn, (altes) do.	60	
Middlings, per 100Pfund,	2 00	
Heu, per Tonne,	30 00	
Weizen, weißer, do.	1 50—1 60	
Weizen, rother, do.	1 50	
Roggen, do.	90 — 75	
Shorts,	1 50	
Kleie,	1 25	

Lancaster Haushaltungs-Markt.

Lankaster, Nov. 28, 1872.

Butter, per Pfd.	30 — 35	Cents.
Eier, per Dutzd.	30 — 35	„
Schmalz, per Pfd.	10 — 11	„
Hühner, lebendige per Paar	50 — 80	„
Hühner, geschlachtete	75 —100	„
Kartoffeln, per ½ Peck	8 — 10	„
Rindfleisch, per Pfd.	11 — 16	„
Kalbfleisch, beim Viertel	11 — 12	„
Schweinefleisch, per Pfd.	7 — 10	„
Hafer, per Sack von 3 B.	150 —175	„
Welschkorn, per Bushel	50 — 60	„

Mehl- und Frucht-Markt.

Familien Mehl, ℔ Brl.	$8.50
Extra, ℔ Barrel,	5.75
Superfine, ℔ Barrel,	4.75
Weizen, (Weißer) per Busch.,	1.80
„ (Rother) do.	1.75
Roggen, per Buschel,	75
Welschkorn, do	60
Hafer, do	50
Kleesamen, per Buschel,	7.00
Flachssamen, do.	1.80
Timothysamen, per Busch.	3.00
Whiskey, per Gall.,	92

Pittsburg, Nov. 28, 1872.

Aepfel, $2,00—2,50 per Faß.
Birnen, $2.00 per B.
Pfirsiche, $1.50—2.50 per Kiste.
Heu, diesjährige $28—30.
Butter, gewöhnliche 12—16 cts.; beste Qualität 25—30 cts.
Bohnen, Preise unverändert $2.50—3,00 per Buschel.
Eier, 30—32 cts. per Dotz.
Essig, Cider 18c, Weinessig 25c, importWeinessig 55c.
Federn, gewöhnliche 50—60 cts.; beste Qualität 85—90 cts.
Geflügel, junge Hühner 60 cts.
N. O. Molasses, 75 cts.; Portorico 65 cts.
Reis, Carolina 9½ cts.; Rangoona 9 cts.
Salz $1,75—2,00; je nach Quantität.
Wachs, 35 per lb.
Zwiebeln, $3.50—4.00 per Faß.
Weizen, rothen Winter $1,65 cts.; weißen Winter 1,75. Markt im Steigen.
Hafer, 41—43 cts. für beste Qualität, neuer 3 cts. niedriger.
Gerste 75—85 cts, je nach Qualität.
Welschkorn 59—60 cts.
Mehl. Der Markt ist fester im Preise. Frühjahrweizen $7.50—$8.75; Winterweizen $8.00—8,50, bis 9.50 Extra Familien. Roggen Mehl unverändert $5,50. Welchkornmehl $3.25 per Faß.
Mehlfutter, Midlings $1,80; seconds $1,35; Kleie $1.25.
Samen, Flachs $1,80 per Buschel; Timothy $3.75.
Kleesamen $6.25—6,50 per Buschel.
Talg 8—8½ cts.
Schweinefleisch, gepökelt; Schultern beste Qualität 11 cts.; gewöhnliche 8½, Seltenstücke 13 cts.; Zuckergebeizte Schinken 19 cts.
Rindfleisch, Getrocknetes 10 cts.
Schmalz, 10½, 11—11½ cts. je nach Verpackung.
Whiskey. Der Markt fest; Highwine 95 cts. Roggen $1,50—1,75 cts bessere Qualitäten von 2.00—3.00.
Wolle, gewöhnliche 40 — 50; gute Qualität, 60—68 cts.

Vieh-Marktbericht.

Rindvieh.—	
Extra Qualität	$7.25—7.37.
Prima „	7,00—7.12.
Gute „	6,50—6.75.
Gewöhn. „	3,50, 4.50—5.50.
Schweine.—	
Extra Qualität	$5.85.
Prima „	5.59.
Gewöhn. „	4,65—5.50.
Schafe.—	
100 pfd. Schafe	$6,25—6,50 per Stück.
90 „ „	5.75—6.00 „ „
85 „ „	5.75— „ „
80 „ „	5,25—5,50 „ „

Verlangt werden

Zwei bis drei mal hundert tausend gute Hickory Speichen, für welche der höchste Baarpreis bezahlt wird von dem Unterzeichneten.

Philipp Lebzelter,
Lancaster, Pa.

Nogember 28, 1872—2t.

John A. Gärtner
Bier- & Wein-Wirthschaft,
No. 611 Chestnut Straße,
Reading, Pa.

Reiser und Heintze's bestes Bier, vorzüglicher Wein und andere Erfrischungen stets zu haben.

Reading, November 28, 1872—13.

Spezial-Versammlung
des
Germania Bau- und Spar-Vereins, No. 2.

Die Mitglieder des „Germania Bau- und Spar-Verein", No. 2, sind hiermit ersucht, einer Spezial-Versammlung des Vereins am **Freitag Abend, den 29. November,** in ihrem Lokal (Sprenger's Halle) beizuwohnen, da wichtige Geschäfte verhandelt werden sollen. Eine pünktliche Beiwohnung wird erwartet.

Daniel Dickel, Präsident.
C. F. Sieber, Sekretär.

Harrisburg, Nov. 21, 1872—2t.

Neueste Stoffe
für
Herbst- und Wintersaison!

Ich mache hiermit meinen geehrten Freunden und Gönnern, sowie dem Publikum überhaupt die ergebenste Anzeige, daß ich eine große Sendung neuester Waaren,

Herbst- und Winterstoffe,

bestehend aus Bibers, Chinschill's, feinen einheimischen und importirten Cassimir's, feinen Tüchern und Doskins für

Herren- und Knaben-Anzüge,

sowie eine schöne Auswahl von fancy und plain patterns für

Westen

soeben erhalten habe, welche ich zu den billigsten Baar-Preisen verkaufe.

☞ Gute Arbeit, sowie Zufriedenstellung in jeder Hinsicht versprechend, bittet um geneigten Zuspruch

Ferdinand Engel,
Schneider,
No. 1220 Nord Dritte Straße,
nahe dem West-Harrisburg Markthause.

Harrisburg, November 7, 1872.

Charles Meyen & Co.,
einzige
deutsche Anzeige Agentur
für die gesammte deutsch-amerikanische Presse,
37 Park Row und 145 Nassau Str.,
New-York,
etablirt seit 1857,
besorgt alle Arten von Geschäfts-Anzeigen, Personal-Aufforderungen 2c. für
alle deutschen Zeitungen in den Vereinigten Staaten,
sowie in
Deutschland und allen Ländern Europa's.

New-York, 21. November, 1872.

A. Reynold's
Bierbrauerei,
Front Straße,
Marietta, Pa.

Ich zeige hiermit einem hochverehrlichen Publikum ergebenst an, daß ich Hrn. Maulick's rühmlich bekannte Brauerei in Marietta nun allein übernommen habe, und in einer Weise fortzuführen gedenke, die mir die volle Zufriedenheit meiner zahlreichen Abnehmer verschaffen soll. Ich werde stets ein

gutes, kräftiges und gesundes
Bier

liefern, und empfehle mein Produkt sowohl Wirthen, denen ich beim Verkauf unter dem Reif billige und reelle Bedingungen stellen werde, als auch allen meinen Freunden und Bekannten von nah und fern und dem Gesammtpublikum überhaupt zu geneigter Prüfung und fleißigem Detail-Consum in meinem hübschen Schenklokale.

A. Reynolds,
Bierbrauer,

Marietta, Pa., Nov. 21, 1872—tf.

GIFT ENTERPRISE

Die einzige zuverlässige Geschenk-Verloosung im Lande!

L. D. Sine's
19. große jährliche
Geschenk-Vertheilung!

Ziehung am Mittwoch, den 1. Januar 1873.

$200,000
in werthvollen Geschenken!

$10,000 in Amerik. Gold!
$10,000 in Amerik. Silber!

Fünf Gewinne von $1000 } jeder in
Zehn Gewinne von $500 } Greenbacks!

Ein Gespann zusammenpassender Pferde mit Familien-Wagen und silberbeschlagenem Geschirr, werth $1500!

Fünf Pferde und Buggies, mit silberbeschlagenem Geschirr, werth $600 jedes!

Fünf Rosewood Pianos von schönem Ton, werth $500 jedes!

25 Familien-Nähmaschinen, werth $100 jede!

2300 Goldene und Silberne Ankeruhren (insgesammt) im Werthe von $20 bis $300 jede. Goldene Ketten, Silberwaaren, Schmucksachen u. s. w.

Zahl der Geschenke, 25000!

Loose limitirt auf : : : : : : 100,000.

Agenten werden verlangt, um Loose zu verkaufen, denen liberale Prämien bewilligt werden.

Einzelne Loose, $2,00; sechs Loose, $10.00; zwölf Loose, $20.00; fünfundzwanzig Loose, $40.

Circulare, in deutscher Sprache, welche eine vollständige Liste der Preise, sowie eine Beschreibung der Ziehungsmethode und weitere Informationen in Bezug auf die Verloosung enthalten, werden an Jedermann geschickt werden, der dieselben bestellt.

Alle Briefe sind zu adressiren an:

L. D. Sine,
Box 36,
Cincinnati,
Ohio.

Office:
101 West 5. Str.,
Cincinnati, O.

Okt. 17, 72—13.—Nov. 28, 1872.